

Sekundarstufe I

7. – 8. Klasse

Erarbeitet von  
Helga Hauchler

Herausgegeben von  
Marlies Koenen

© 2001  
Ravensburger Buchverlag

# KLASSE...

## KLASSEN- BÜCHER

### RAVENSBURGER ARBEITSHILFEN



Hans-Georg Noack  
**Rolltreppe abwärts**  
220 Seiten, RTB 8001

# Rolltreppe abwärts

THEMATIK

Abhängigkeit  
Jugendkriminalität

INHALT

Jürgen-Joachim Jäger, genannt Jochen, gerade 13 Jahre alt, wird im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe in ein staatliches Heim eingewiesen. H.-G. Noack beschreibt nun die Situation im Heim, Jochens Beziehungen zu den anderen Jugendlichen, sein Sich-Abgeschoben-fühlen, sein Suchen nach Anerkennung, Freundschaft, Liebe. Eingeschobene Rückblicke erlauben nach und nach eine Rekonstruktion der Vergangenheit: Jochen ist nach der Scheidung seiner Eltern nachmittags stets allein, da seine Mutter arbeiten muss und sein Vater in eine andere Stadt zog. Seine Mutter ist zunehmend überfordert und sucht Halt bei einem neuen Freund: Albert Möller. Sie wird in dessen Lebensmittelgeschäft als Verkäuferin tätig. Jochen ist gekränkt und fühlt sich abgeschoben.

Als er eines Tages seinen Hausschlüssel verliert und somit nicht in die Wohnung kann, vertrödelt er den Nachmittag im Kaufhaus. Aus Hunger nimmt er ein paar Bonbons. Ein etwas älterer Junge, Axel, beobachtet ihn bei dem Diebstahl und freundet sich mit ihm an. Um von Axel und einer weiteren Kaufhausbekanntschaft namens Elvira Anerkennung zu erhalten und die Freundschaft zu festigen, stiehlt Jochen in den nächs-

ten Wochen eine Modeschmuckkette und ein Transistorradio. Axel steht bei diesen Straftaten jeweils „Schmiere“. Bei dem letzten Diebstahl wird Jochen vom Kaufhausdetektiv erwischt. Er verrät seinen „Freund“ Axel nicht. Aus Angst vor der Reaktion seiner Mutter läuft er weg, wobei ihm Axel hilft. Axel wird dabei jedoch nur von der Sorge geleitet, dass Jochen über seine Mittäterschaft auch weiterhin Stillschweigen wahrte. Nach ein paar Tagen kehrt Jochen nach Hause zurück, denn es ist draußen zu kalt und er weiß nicht, wohin er gehen könnte. Seine Mutter zeigt bei seiner Wiederkehr Erleichterung, aber sie lässt zu, dass ihr Freund ihn zur Strafe schlägt.

Wenig später verleugnet ihn Elvira, indem sie bei einer Begegnung so tut, als würde sie ihn nicht kennen. Jochen will ihr deshalb die von ihm gestohlene Kette abreißen. Die Auseinandersetzung endet bei der Polizei. Die Anklage lautet: versuchter Raub und versuchte Vergewaltigung.

Auf Anraten der Fürsorgeerzieherin gibt Jochens Mutter ihren Sohn ins Heim der Freiwilligen Erziehungshilfe. Dort erfährt Jochen weitere Kränkungen.

---

## INHALT

---

Als seine Mutter ihn zu der Hochzeit mit ihrem Freund einlädt, verletzt Jochen sich absichtlich, um nicht bei der Feier dabeisein zu müssen. Die Krankenschwester des Heims verarztet Jochen. Sie kommen miteinander ins Gespräch; sie stellt ihm schließlich eine Lehrstelle bei ihrem Bruder nach dem Schulabschluss in Aussicht.

Doch die „Rolltreppe“ rollt scheinbar unaufhaltsam abwärts: Um eine Ausgangsverspätung an einem freien Nachmittag zu vertuschen, stehlen sein neuer Heimfreund Sven und Jochen einem kleinen Mädchen einen Welpen und behaupten, den Hund aus einem Bach vor dem Ertrinken gerettet zu haben. Als dies aufgedeckt wird, verrät Jochen auch dieses Mal seinen neuen Freund nicht und nimmt alle Schuld auf sich. Die Krankenschwester

ist über diesen Vorfall so tief enttäuscht, dass sie ihr Angebot auf einen Lehrvertrag zurückzieht. Sven wird aus dem Heim entlassen, Jochen bleibt ohne Freund zurück. Er flieht zu seinem Vater nach Stuttgart. Dieser lehnt es ab, Jochen für längere Zeit bei sich aufzunehmen, da er bald eine junge Frau heiraten wird, die nur wenig älter als Jochen ist. Nach einer siebentägigen Flucht meldet Jochen sich freiwillig bei der Polizei. Er wird erneut ins Heim eingeliefert. Von dort schreibt er einen verzweifelten Bittbrief an seine Mutter, ihn doch nach Hause zu holen. Sie lehnt dieses ab.

Schließlich flieht er erneut und verübt eine Reihe unsinniger Straftaten, bis die Polizei ihn endlich vor dem Geschäft seines Stiefvaters aufgreift. Das Ende des Buches bleibt offen.

---

## PROBLEMATIK

---

H.-G. Noacks Buch „Rolltreppe abwärts“ schildert das Leben eines Jungen, der in wichtigen Situationen seines Lebens keine zugewandte Aufmerksamkeit erhält, der alleingelassen und nicht verstanden wird, der damit fast automatisch auf der „Rolltreppe“ seines Lebens „abwärts“ fährt.

Jochen erfährt im Verlauf „seiner“ Geschichte das eigennützige Handeln vieler Erwachsener und die Unzulänglichkeit der Fürsorgeerziehung, die mehr eine Versorgung, denn eine Fürsorge ist. Bis zum Schluss wehrt er sich – immer verzweifelter – gegen die Unterordnung und

Anpassung, die ihn nicht erwachsen werden lässt, die eine Eigenverantwortung verhindert. Als er erkennt, dass er über kaum eine Einzelheit seines Lebens selbst verfügen kann, spürt er, dass er keine Pläne mehr für die Zukunft schmieden und nicht mehr richtig hoffen kann.

Aus dieser Verzweiflung heraus – nach verschiedenen von den Erwachsenen nicht erkannten „Hilferufen“ – weiß er keinen anderen Ausweg, als durch eine Reihe von sinnlosen Straftaten auf sich aufmerksam zu machen und sich gegen das ihm zugefügte Unrecht zu wehren.

---

## ZUGANG

---

Dieses Buch eignet sich ab Klasse 7. Der 13-jährige Jochen bietet vom Alter, seinem Verhalten und seinen Zielvorstellungen her den jugendlichen Lesern Identifikationsmöglichkeiten, aber auch Ansatzpunkte zu einer kritischen Auseinandersetzung. Auch wenn Schüler noch nie mit Jugendlichen aus einem Heim oder deren Schicksal konfrontiert waren, kennen sie alle Situationen, in denen Erwachsene (Eltern, Lehrer ...) nicht richtig zuhören, Vorurteile haben und sie „zwingen“ wollen. Viele Jugendliche haben wohl schon diese Mischung aus Angst, Trotz und Aggression erlebt, welche die Hauptfigur in „Rolltreppe abwärts“ vorwärts treibt. „Sie (die Erwachsenen) wollten nicht verstehen oder sie meinten, sie wüssten besser, was gut und richtig wäre.“ (S. 171)

Das Buch ist in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben; die Schüler finden sich in der Umgangssprache der Dialoge wieder. Die Symbolik ist leicht durchschaubar, weil zum Teil stark vereinfachend (z. B. werden die Heimkinder von dem Erzieher mit Hundeartennamen benannt). Die Erzählweise mit einigen Retrospektiven und verschiedenen Erzählperspektiven ist abwechslungsreich, aber nicht verwirrend und erhält so die Spannung bis zum Schluss.

Der provokative Schluss scheint das Schwierigste an diesem Buch für jugendliche Leser zu sein. Die Rolltreppe rollt ausschließlich abwärts. Der Autor bietet keine „Lösung“ an. Die Intention des Autors ist es, nicht zuzudecken oder zu harmonisieren, sondern Schwachstellen der Gesellschaft aufzuzeigen und zu mobilisieren.

Das Thema „Abgeschoben werden“ oder „Auf die schiefe Bahn geraten“ ist zunehmend ein Problem unserer Gesellschaft, in der die sozialen Familienstrukturen durch Scheidungen oder Trennungen auseinanderbrechen. So ist die

Lektüre dieses Buches sowohl vom Deutschunterricht ausgehend – fächerübergreifend und ergänzend – als auch ausschließlich in den Fächern Sozialkunde, Religion oder Ethik denkbar.



*Das Sonnensymbol markiert handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsformen.*

## ANGABEN ZUR UNTERRICHTSGESTALTUNG



---

### TEXTORIENTIERTES ARBEITEN

---

#### **Thema 1: Einstieg**

Durch das Anlesen des Buches, das mit einem direkten Erzähleinsatz beginnt, der den Leser gleichsam ins Geschehen hineinzieht, wird die Lesebereitschaft bei den Schülern geweckt. Durch Vermutungen über die Ursache und den Fortgang des Geschehens kann das Leseinteresse noch gesteigert werden.

Das Führen eines Lesetagebuches muss mit den Schülern organisatorisch geklärt werden (Heftgröße, Inhalt, Text, Bild, Erweiterungen). Es bietet eine gute Hilfe zur intensiven Beschäftigung mit dem Buch bei der gleichzeitigen Möglichkeit der inneren Differenzierung, und es dient der inhaltlichen Sicherung des Geschehens.

#### ***Empfehlungen zum Unterricht***

1. Vorlesen bis S. 8 Mitte („war ungespielt und unverhohlen“)
2. Ideen für einen Buchtitel entwickeln
3. Vorgeschichte schriftlich erfinden lassen
4. Finde überschriebenartige Zusammenfassungen zu den einzelnen Kapiteln.  
Bei einigen Kapiteln sind es mehrere Inhalte, die du berücksichtigen musst.

#### ***Bezug zum Buch / Inhalte***

Jochens erster Eindruck vom Heim wird geschildert

zum Beispiel:

**Kap. 1:** Jochens Ankunft im Heim

**Kap. 2:** Schlüssel verloren/  
Bekanntschaft mit Axel

**Kap. 3:** Diebstahl für Elvira/  
Jochen wird erwischt/  
Axel - „ein guter Freund?“/  
Jochen reißt von zu Hause aus

5. Schreibe kurze Steckbriefe zu folgenden Personen oder zeichne sie und schreibe dazu, was das Besondere an ihnen ist: Jochen, seine Mutter, Herr Möller, Jochens Vater, Herr Hamel, Heimleiter Katz, Schwester Maria, Axel, Sven, Elvira. Gib die Seiten an, auf denen du etwas über die genannten Person gefunden hast.

s. Thema 2

### Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Schreibe eine oder mehrere Textstellen ab, die du besonders traurig oder spannend findest. Wenn du es dir zutraust, kannst du auch erklären, warum du diese Stellen so empfindest.
- Schreibe den Inhalt eines Kapitels, das dir besonders wichtig erscheint, mit eigenen Worten auf.
- Schreibe deine eigene Meinung auf zu dem, was die Personen in besonderen Situationen tun. Vielleicht würdest du ebenfalls so handeln, vielleicht aber auch ganz anders?
- Zeichne Personen dieses Buches in einer bestimmten Situation und schreibe in Sprechblasen, was sie gerade denken.
- Zeichne ein ganzes Kapitel des Buches als Bildergeschichte in dein Lesetagebuch und schreibe kurze Texte dazu.

## Thema 2: Jochens Beziehungen zu anderen Personen

In diesem Abschnitt geht es um die Abhängigkeit Jochens von verschiedenen Personen sowie um die Bedingungen und Motivationen für seine Beziehungen.

### Familie:

- Vorlesen des Steckbriefes über Jochens Mutter
  - Einweisung ins Heim (S. 21)
  - nie einen Schulfreund (S. 23)
- Rollenspiel: Jochen macht seiner Mutter Vorwürfe wegen seiner Einweisung ins Heim und ihres Verhaltens davor und danach.
  - kein Geburtstagsbesuch (S. 97)
  - Mutter erkundigt sich nicht einmal nach der Art seiner Verletzung (S. 170)
  - Mutter wollte nur stolz auf ihn sein (S. 145)
  - auf seinen Bittbrief, ihn herauszuholen, vertröstet sie ihn auf 3 Wochen später (S. 210)
- Frau Jäger (Jochens Mutter) verteidigt sich mit Hinweisen auf ihre persönlichen Erfahrungen (Textstellen vorher heraussuchen lassen).
  - Ehemann war Trinker, sie hatte Angst vor ihm (S. 33)
  - wegen Trunksucht des Ehemanns wenig Geld (S. 33)
  - Scheidung
  - lernt Herrn Möller kennen (S. 35)
  - überfordert mit Beruf und Jochens Betreuung (S. 34)
  - Herr Möller bedeutet für sie nicht nur privates

Glück, sondern auch Sicherheit und sozialen Aufstieg (S. 35)

- glaubt Jochen alle Lügen, als er behauptet, es gehe ihm gut (S. 144/S. 150)
- Steckbriefe zu Herrn Möller vorlesen und ergänzen (S. 36)
- Lächeln der Mutter nur für Herrn Möller
- Herr Möller schlägt Jochen (S. 69)
- Einweisung ins Heim durch ihn forciert (S. 88/89)
- will Jochen nicht als Lehrling, da er geschäftsschädigend sein könnte (S. 69)
- Steckbriefe zu Jochens Vater vorlesen und ergänzen
- „Kann“ Jochen nicht aufnehmen, da er demnächst heiratet (S. 198 f.)
- leere Versprechungen: „...wenn du mich einmal brauchst“ (S. 200)
- speist Jochen mit Geld ab (S. 201)

### **Freunde:**

- Steckbriefe zu Axel vorlesen
- Klassengespräch: Wie stellt sich Axel aus Jochens Sicht dar?
- Entwicklung eines Tafeltextes
- Gruppenarbeit: zu Sven oder Elvira wird alternativ ein weiterer Text entwickelt (s. Tafeltext über Axel)

### **Möglicher Tafeltext zu Axel:**

- er war ein falscher Freund
- er hat mich zum Stehlen verführt
- ich habe aus Freundschaft für ihn gestohlen
- er hat mich verleugnet, als ich seine Hilfe brauchte

### **zu Sven:**

- mein bester Freund
- hielt immer zu mir
- seit er in seiner Pflegefamilie ist, habe ich niemanden mehr
- die Folgen des Hundediebstahls trug ich allein, denn er war mein bester Freund

### **zu Elvira:**

- ich mochte Elvira anfangs sehr
- ich habe für sie das Radio gestohlen
- sie hat mich verraten
- sie hat mich ausgenutzt

- Übertragung der Texte ins Lesetagebuch

### **Die Personen im Heim:**

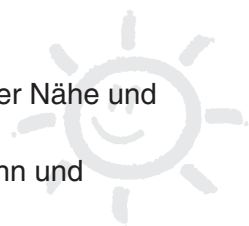
- Steckbriefe zu Herrn Hamel vorlesen
- Textstellen zu Herrn Hamels Lebenslauf herausfinden

S. 93 – 96 und S. 127 – 133

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreiben eines tabellarischen Lebenslaufes</li> </ul>  | <p>1918 geboren;<br/>         Besuch des Gymnasiums;<br/>         1937 Abitur;<br/>         Mitglied der Hitlerjugend;<br/>         Arbeitsdienst;<br/>         Kriegsdienst in der Wehrmacht;<br/>         Kriegsteilnahme in Polen, Frankreich,<br/>         Russland;<br/>         Letzter Dienstgrad: Feldwebel;</p> <p>Auszeichnungen:<br/>         Eisernes Kreuz zweiter Klasse;<br/>         Silbernes Verwundetenabzeichen;<br/>         Kriegsgefangenschaft;<br/>         1947 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft;<br/>         Erfolgreiche Bewerbung als Heimerzieher;<br/>         1948 – 1970 Heimerzieher in der FEH;<br/>         Keine nachträgliche Berufsqualifikation;</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übertragen der Texte ins Lesetagebuch</li> </ul>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtsgespräch über Herrn Hamels Erziehungsgrundsätze und sein Verhältnis zu Jochen</li> </ul> | <p>S. 13 – 20<br/>         S. 72, 94 ff., 125 – 131</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steckbriefe zu Herrn Katz vorlesen und ergänzen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herr Katz meint, dass „über die Eltern zu wenig in den Akten steht“. (S. 156)</li> <li>- glaubt nicht, dass ein Heim die Familie ersetzen kann (S. 157)</li> <li>- versteht Jochen in mancher Hinsicht (S. 157)</li> <li>- ist enttäuscht, als Jochen sich absichtlich verletzt, um nicht zur Hochzeit seiner Mutter gehen zu müssen (S. 171)</li> </ul>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steckbriefe zu Schwester Maria vorlesen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zöglinge sind für sie „ganz harmlose, ein bisschen wehleidige Kinder“ (S. 140, 172)</li> <li>- sie hat Zeit für Gespräche, hört zu (S. 172)</li> <li>- besorgt Jochen eine Lehrstelle bei ihrem Bruder</li> <li>- ist enttäuscht, als sie von Jochens Hundediebstahl erfährt und zieht das Lehrstellenangebot zurück (S. 190)</li> </ul>  |

### Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Ein Soziogramm über die verschiedenen Personen des Romans – in ihrer Nähe und Weite zu Jochen – anfertigen
- Dialogisches Lesen des Gesprächs zwischen dem Praktikant Winkelmann und Herrn Hamel



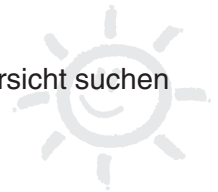
### 3. Thema: Jochens Wünsche an sein Leben und seine Konflikte mit der Umwelt

In dieser Unterrichtssequenz geht es darum, zu zeigen, wie Jochen in Konflikte zu seiner Umwelt gerät und wie er zunehmend vereinsamt, wie die meisten ihn umgebenden Menschen unfähig sind, seine Probleme zu sehen, zuzuhören und zu helfen. Es soll deutlich werden, dass seine häufigen Straftaten auf vorhergehende Kränkungen oder Sehnsüchte zurückzuführen sind.

- Gespräch über das Symbol „Rolltreppe“  
Deutungsversuche, gleitend, langsam, unaufhaltsam (s. Jochens Straftaten und soziale Verstrickungen)
- Frage: Gilt der Titel „Rolltreppe abwärts“ für das ganze Buch, obwohl die Rolltreppe nur im ersten Teil der Handlung erwähnt wird?
- Entwicklung der „Straftatenrolltreppe“  
Hierzu verwenden die Schüler ihre Kapitelüberschriften als Arbeitshilfe (s. Informationsblatt)
- Entwicklung der „Ursachenrolltreppe“

#### Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Jochens Verfehlungen auflisten und nach angemessenen Strafen aus Schülersicht suchen
- „Boxer“-aufstand – historische Wirklichkeit (Referat)
- Jugendschutzgesetz gemeinsam lesen



### Thema 4: Möglichkeiten, die „Rolltreppe abwärts“ aufzuhalten

Was hätte Jochen selbst ändern können, um glücklich zu werden? Diese Frage scheint für Schüler dieser Altersgruppe sehr wichtig zu sein, um der Ausweglosigkeit entgegenzuwirken. Da die jugendlichen Leser sich mit der Hauptfigur identifizieren, ist es notwendig, nicht nur die Schwachstellen der Gesellschaft, der Gesetze und der anderen Personen zu benennen – denen gegenüber sie sich zumeist hilflos fühlen – sondern auch aufzuzeigen, wo es Handlungsspielraum für Jochen gab, wo er hätte reden und sich erklären können, um besser verstanden zu werden.

- Aufsuchen von Situationen, in denen Jochen mit einer anderen Reaktion von seiner Seite, die „Rolltreppe“ möglicherweise angehalten hätte
  - seine „Akte“ beim ersten Gespräch mit Herrn Hamel erklären (S.18)
  - der Mutter die Hintergründe des Kaufhausdiebstahls deutlich machen (S. 57)
  - mit Elvira über seine Gefühle reden, als er sie mit ihrem Freund trifft (S. 82)
  - seine Gefühle offenbaren nach dem Besuch der Fürsorgerin (S. 88)

- sein wirkliches Befinden im Heim der Mutter schildern nach ihrem ersten Gespräch mit Herrn Katz (S. 144 – 148)
  - seiner Tanzstundenpartnerin Einblick in sein Leben geben (S. 165)
  - seiner Mutter seine Enttäuschung zeigen darüber, dass sie sich nicht nach seiner Verletzung erkundigt (S. 170)
  - sich nicht von Sven zum Hundediebstahl verleiten lassen, sondern vorher nach seinem Plan fragen (S.178)
  - nach dem Hundediebstahl ein Gespräch mit Sven führen, um andere Konfliktlösungen zu suchen (S. 179 f.)
  - Herrn Hamel nach dem Zurückbringen des Hundes seine Motive nahe bringen (S. 188 f.)
  - Schwester Maria um eine weitere Chance bitten, als sie das Lehrstellenangebot zurückzieht (S. 190)
- Rollenspiel einer der Situationen nach Wahl;  
Vorbereitung und Vorführung in Gruppen;

### Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Jochen steht vor Gericht (Rollenspiel mit Staatsanwalt, Richter, Verteidiger ...)
- eigene Heimordnung aufstellen
- ausführlichen Aufsatz für Herrn Hamel schreiben





## Thema 5: Schlussbetrachtung

Zur abschließenden Betrachtung dieses Buches erhalten die Schüler unterschiedliche Aufgaben zur Wahl, um so die Erzählung noch einmal zu überdenken. Die Aufgaben sollen verschiedene Begabungen und Bedürfnisse der Schüler ansprechen.

1. Finde ab S. 174 einen anderen Schluss für dieses Buch.
2. Notiert eure Stellungnahmen zu den beiden Aufsätzen auf Farbkarten. S. 43 und S. 211  
Heftet die Karten zu den kopierten Texten an eine Wandzeitung. Sprecht über eure Einschätzung.
3. **„Vielleicht war es klüger, wenn man hin und wieder einfach nachgab, wenn man doch wusste, dass man der Schwächere war. Bestimmt war es schmerzloser.“** S. 172  
Schreibe deine Überlegungen zu diesen Gedanken von Jochen auf.
4. Entwirf ein Werbeplakat zu diesem Buch für eure Schülerzeitung.

---

### EINSATZ IN OFFENEN UNTERRICHTSFORMEN

---

- Aufgabe/Ziel:** Erstellung zweier Zeitungsartikel (seriöse Presse und Regenbogenpresse), die über den Fall Jochen Jäger berichten.
- Vorgehensweise:** Einteilen der Klasse in zwei Gruppen. Sie sollen in mehreren Redaktions-sitzungen je einen Zeitschriftenartikel erarbeiten.  
Gruppe A soll einen seriösen Artikel schreiben, Gruppe B einen, wie er in der Regenbogenpresse zu finden ist.
- Vorarbeit:** Artikel aus verschiedenen Illustrierten zu ähnlichen Themen werden gesammelt und vergleichend gelesen. Es werden der jeweilige Aufbau des Artikels und die journalistischen Mittel – wie Überschriften und Bilder – untersucht.

	<b>seriöse Presse</b>	<b>Regenbogenpresse</b>
<b>Aussageabsichten:</b>	auf soziale Mitverantwortung des Einzelnen zielend, wachrüttelnd, um Verhältnisse zu ändern	reißerisch, an Gefühle appellierend, sentimental; Sensationslust befriedigend
	Beispiel:	Beispiel:
<b>Überschrift:</b>	Was trieb den 14-Jährigen zu einer Kette von Straftaten?	Der wahnsinnige Amoklauf eines 14-jährigen Jungen!
<b>Textgestaltung/Druck:</b>	Schriftart und Größe: schwarz, mittelgroß	Schriftart und Größe: farbig, übergroß
<b>Bilder/Bildunterschriften:</b> (Beachten, welche Situation herausgestellt werden soll, danach einen entsprechenden Hintergrund wählen bzw. collagieren.) Dazu Fotos aus Zeitschriften auswählen oder selber fingierte Fotos stellen.	Beispiel: Textauszug aus einer noch heute gültigen Heimordnung	Beispiel: Eltern vor dem Heim mit Geranien Jochen in seinem Zimmer zu Hause
<b>Zitate der betroffenen Personen</b> Die Schüler können Zitate aus dem Text verwenden oder denkbare „Zitate“ erfinden.	Ursachen und Gründe aufdeckend  Beispiel: Jochens Brief (S. 210) Äußerung von Schwester Marias Bruder (S. 173 f.) Katz' Gedanken (S. 156 ff.)	Gefühlsreaktionen hervorhebend  Beispiel: Hamels Äußerung nach dem Anruf der Polizei (S. 216 f.) Worte der Mutter (S. 145/146));
<b>Sprachform</b>	sachliche, unsentimentale Sprache objektiv, informativ	mit vielen Gefühlsadjektiven beladene Sprache, wertend, oberflächlich

Besonders zu gestalten sind jeweils Einleitung und Schluss, auch der inhaltliche Schwerpunkt wird unterschiedlich sein je nach dem Leserpublikum, an das sich der Artikel wendet.

### Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Rundfunk- oder Fernsehreportage über Jochens Fluchtversuch
- ein Reporter recherchiert zu Jochens Geschichte (verschiedene Interviews)
- Geschichte der Heimerziehung – Heimerziehung heute (Erkundungen vor Ort in Heimen, Interviews mit Heimkindern und Heimpersonal, Einsichtnahme in frühere und heute gültige Heimordnungen und Vergleich, Statistiken zu Personalschlüsseln in Heimen und zu Kriminalitätshäufigkeit von Heimkindern, Bücher über das Leben in Heimen früher und heute)

# „STRAFTATEN- URSACHENROLLTREPPE“

Mundraub:  
stiehlt Bonbons

Schlüssel verloren, Hunger,  
Mutter nicht zu Hause

raucht Zigaretten,  
trinkt Bier (S. 32)

Axel verleitet J., J. möchte  
einen Freund, Wirt duldet es  
trotz Jugendschutzgesetz

Zigarettdiebstahl (S. 37)

will sich Axels Freundschaft  
kaufen, hat aber zu wenig  
Taschengeld

Modeschmuckdiebstahl (S. 48 f.)

Elvira stiftet ihm an,  
er will ihre Freundschaft

Kaufhausdiebstahl:  
Transistorradio (S. 50 f.)

will sich Elviras  
Freundschaft „kaufen“

reißt von zu Hause aus (S. 59 ff.)

Angst vor dem Zorn der Mut-  
ter, sie soll sich Sorgen um  
ihn machen

schwere Körperverletzung: schlägt  
Junge mit einer Milchflasche (S. 83)

Elvira beachtet ihn nicht,  
Mitschüler verspotten ihn

versuchter Raub: versucht,  
Elvira Kette zu entreißen (S. 85)

J. ist enttäuscht  
von Elvira

## FREIWILLIGE ERZIEHUNGSHILFE

empfindet nicht sich als schuldig,  
sondern seine Mutter

weigert sich Aufsatz zu  
schreiben (S. 42)

J. will zur Gruppe gehören

Übertretung der Heim-  
ordnung: Rauchen (S. 75)

lehnt sich gegen seine  
ungerechte Bestrafung auf (S. 106 f.)

organisiert  
„Boxer“-aufstand (S. 119 ff.)

Enttäuschung über die Ver-  
leugnung durch Axel (S. 135 f.)

Prügelei (S. 139 f.)

Sven verleitet ihn, um Ausgangsverspätung  
zu vertuschen, hält zu seinem Freund

Hundediebstahl (S. 178 f.)

verzweifelt: sein Freund ist weg,  
der Druck des Heims kaum erträglich

Flucht zu seinem  
Vater (S. 190 ff.)

verzweifelt über das Schweigen seiner Mutter (S. 210)  
und das Unverständnis der ihn umgebenden Personen

Flucht in seine Hei-  
matstadt (S. 213)

will auf sein Leiden und seine  
Einsamkeit aufmerksam machen

Reihe von  
Straftaten

Ihre Kontaktadresse:

**Ravensburger Buchverlag  
Marketing  
Postfach 18 60**

**88188 Ravensburg**

**Ravensburger Arbeitshilfen** erhalten Sie kostenlos im Buchhandel oder gegen Zusendung einer Portopauschale von 1,53 EUR in Briefmarken beim Ravensburger Buchverlag.

Einfacher und schneller geht es über das Internet: [www.ravensburger.de](http://www.ravensburger.de)